

Empore mit Fußangeln und ein peinliches Kirchenportal

Zeitungsfotograf Joachim Steinmetz aus Zweibrücken schreibt Buch über seine Fototermine – Kirchengemeinden punkten mit Wertschätzung

Mehr als eine Generation von Haupt- und Ehrenamtlichen in Kirchengemeinden der Südwestpfalz kennt den Fotojournalisten Joachim Steinmetz, der für die Tageszeitung „Die Rheinpfalz“ und den KIRCHENBOTEN in Zweibrücken und der Region fotografiert. Für viele Menschen ist Steinmetz die personifizierte Zeitung. „Denn kein Gesicht kennen die Leute besser als das des Fotografen, der bei jeder Gelegenheit vor Ort ist“, so seine Erfahrung. Durch sein aufgeschlossenes und freundliches Auftreten hat er Kontakte in allen gesellschaftlichen Segmenten geknüpft – und Freunde vom Akademiker bis zum Zeitungszusteller gefunden.

Objektivdeckel fällt im Konzert herunter

Nach 30 Jahren hat er sich inzwischen aus dem aktiven Berufsleben als Zeitungsfotograf zurückgezogen – und ein unterhaltsames Buch mit der Essenz aus seinen bisher rund 40 000 Fototerminen geschrieben. „Verheiratet mit der Zeitung. Kuriose Geschichten und Anekdoten eines Zweibrücker Bildjournalisten“ heißt sein druckfrisch erschienenen Werk. Wer wie „Jo“ Steinmetz – so wird er gemeinhin genannt – viel draußen in Stadt und Land herumkommt, erlebt oftmals witzige und unterhaltsame Geschichten. Auch in einige Fettnäpfchen ist er nach eigenen Angaben bisher getreten. Manches Mal hatte der 57-Jährige zudem bedrückende Erlebnisse, etwa wenn er nach Verkehrsunfällen fotografieren musste.

Durchweg positiv hat er auf Nachfrage des KIRCHENBOTEN die zugewandte und wertschätzende Art der Menschen in Kirchengemeinden erlebt. Im Kapitel „Klingeling, rumms, pfuup“ schildert



Zeigt „Jo“ Steinmetz in der Zweibrücker City: Der vordere Einband seines Buchs. Foto: pv

er einige Erfahrungen in Kirchen. Doch auch hier gab es mitunter Fußangeln zu meistern. Etwa in der Klosterkirche Hornbach, wo er ein Konzert fotografieren sollte und eine Einstellung von der Empore herunter anstrebte. Doch beide Treppen zur Empore waren an diesem

Tag gesperrt. Dennoch überwand er die Absperrungen und schlich sich hoch. Oben angekommen, entdeckte er eine Metallleiter, die liegend hochkant an das Geländer gelehnt war. „Ich dachte mir, da muss ich aufpassen, dass ich die nicht aus Versehen umwerfe“, so Stein-

metz. Nachdem er seine Fotos gemacht hatte und sich zurückziehen wollte, blieb er mit dem Hosenbein an der Leiter hängen. „Es gab einen Höllenlärm. Ich duckte mich sofort, weil ich mir vorstellte, wie alles zu mir hochschauen würde und blieb rund 15 Minuten in Deckung, bis ich genug Mut hatte, die Empore zu verlassen“, erinnert er sich. Unten angekommen traf er auf Gemeindepfarrer Klaus Hoffmann. „Nix basiert, nur die Läder is umgefall!“, raunte Steinmetz ihm zu. „Ja, man hat's gehört“, flüsterte dieser lakonisch zurück.

In der protestantischen Kirche in Zweibrücken-Ixheim gab es ein weiteres Klangerlebnis, das dem Fotografen die Schamesröte ins Gesicht trieb. „Das schwere Metallportal gab beim Schließen, das sich in Intervallen vollzog, Pupsgeräusche von sich“, so Steinmetz. Wenn viele hinein- oder herausgingen, sei das fast nicht hörbar gewesen. Wenn aber alle saßen und jemand später eintrudelte, habe man das peinliche Geräusch, das „pfuup“ machte, in den hinteren Sitzreihen gehört. „Als ich kurz nach Beginn einer Veranstaltung eintrat, drehten sich manche Besucher zu mir um und schauten mich dabei vorwurfsvoll an“, schreibt der Fotograf.

Seinem Kollegen vom „Pfälzer Merkur“, Horst W. Grittner, sei während des Ablichtens eines Konzerts in der Zwinglikirche in Niederauerbach ebenfalls ein lautes Missgeschick passiert. „Beim Pianissimo fiel ihm der Objektivdeckel seiner Kamera herunter. „Der Deckel knallte auf den Boden, rollte und rollte und drehte dann Pirouetten um die eigene Achse. Das alles war gut hörbar“, erinnert sich Steinmetz. **dob** ► Joachim Steinmetz: Verheiratet mit der Zeitung. Verlag tredition, Hamburg, 2019. 212 Seiten, 12,90 Euro. ISBN 978-3-7497-7121-9.